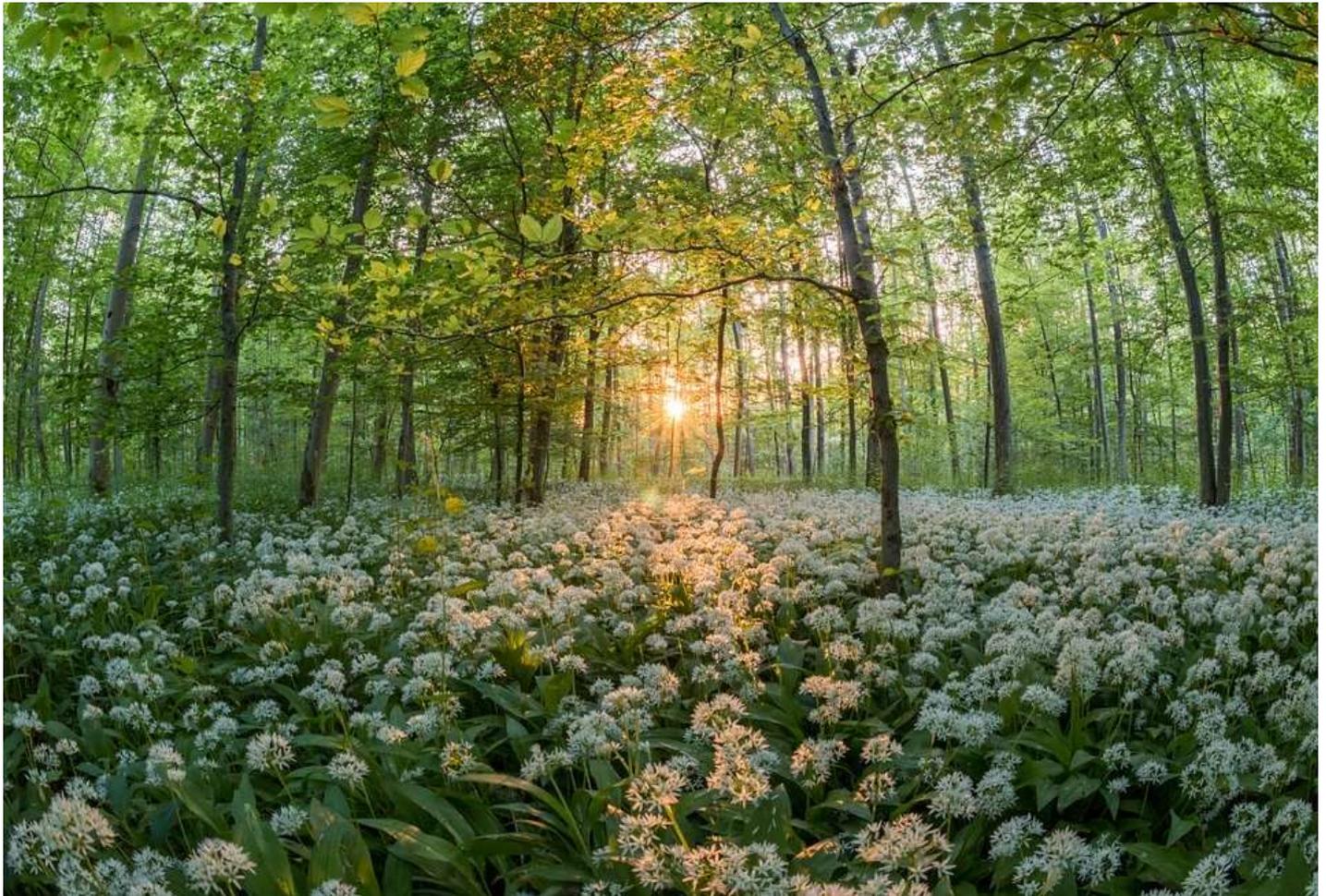




## Ostern 2020



Du hast nichts zu erhoffen, wenn du blind bist gegenüber jenem Lichte, das nicht von den Dingen, sondern vom Sinn der Dinge herrührt.

(Antoine de Saint-Exupéry)

### INHALT

- |                         |                      |
|-------------------------|----------------------|
| 2 Worte des Pfarrers    | 9 Don-Bosco-Messe    |
| 3 Vortragsreihe         | 10 Sternsingen 2020  |
| 4 Gefangenenseelsorge   | 12 Einszuhundert     |
| 6 Die trendy Fastenzeit | 13 Besondere Termine |
| 7 Erzählung             | 14 Termine           |
| 8 Bibelgeschichte       | 16 Bunte Seite       |

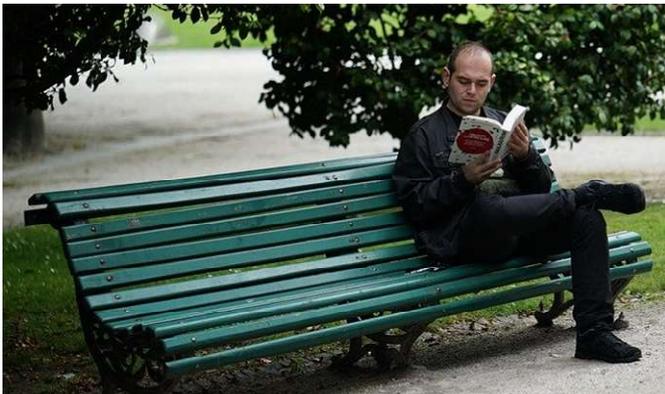


Allen Lesern  
des Pfarrblattes  
ein gesegnetes Osterfest!

Euer Pfarrblatt-Team



Ein Mann geht spazieren und setzt sich auf eine Bank an der Wand eines großen Hauses. Ein älterer Herr nimmt schweigend neben ihm Platz – in einem grauen Wollmantel, mit traurigen, aber wachen Augen. Aus einem offenen Fenster hört man lautes Streiten. Plötzlich schubst der ältere Herr den Mann von der Bank ins Gras. Im selben Moment saust auf die Stelle, wo der Mann eben noch gesessen war, ein schwerer Globus nieder und zerschellt auf der Bank. Der ältere Herr verschwindet, ohne sich noch einmal umzudrehen.



Mit dieser dramatischen Szene beginnt der Schriftsteller Axel Hacke eine humorvolle und zugleich tiefgründige Erzählung, ein Märchen über den Sinn des Lebens. „Die Tage, die ich mit Gott verbrachte“ heißt der Titel, denn der melancholische ältere Herr, der jetzt immer häufiger im Leben des Mannes auftaucht, ist niemand anders als Gott selbst. In den Begegnungen der beiden entdecke ich viele Denkanstöße – unter anderem auch interessante Umschreibungen für das Wort „Glauben“.

Liebe Burgkirchnerinnen! Liebe Burgkirchner!  
Liebe Mauerkirchnerinnen! Liebe Mauerkirchner!  
Liebe Gäste in unseren beiden Pfarrgemeinden!

Schon diese Anfangsepisode enthält eine Kostprobe, eine erste Lektion. Glauben heißt: **Mich von Gott schubsen lassen, damit die Welt mich nicht erschlägt.** Gewöhnungsbedürftig, aber treffend ist hier ein wichtiger Aspekt meines Glaubens ausgedrückt: Ich möchte mich von Gott anstoßen lassen, damit das, was auf unserem Globus passiert, mich nicht erdrückt.

Der ältere Herr und der Mann treffen sich jetzt fast täglich und philosophieren miteinander. Eines dieser Gespräche mündet in die Frage: „Warum sind wir überhaupt hier auf dieser Welt?“ Der ältere Herr, alias Gott, sagt darauf „Vergiss diese Frage!“ – „Aber ich hätte gerne eine Antwort, wenn wir uns schon mal begegnen.“ – „Du wirst nie eine bekommen. Hör auf, dem Leben solche Fragen zu stellen. **Esist das Leben, das dir Fragen stellt. Du musst antworten, nicht fragen – anders geht es nicht.**“ Und dann schiebt Gott noch den Satz nach: „**Ihr werdet euch immer ein Rätsel bleiben.**“ Das ist die zweite Lektion, die der Mann in unserem Märchen lernen muss: Der Glaube erklärt uns nicht einfach den Sinn unseres Lebens, er stillt nicht unseren Durst nach Sicherheit und Geborgenheit – sondern er lehrt uns, mit dem Geheimnis zu leben (Tomás Halík). Oder mit den Worten Karl Rahners: „Glauben heißt: Die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang aushalten.“ Glaube ist nie ein fester Besitz, ein Wissen der Wahrheit – sondern bleibt immer ein Suchen, ein Sich-Herantasten an unsere persönliche Antwort auf die Fragen, die das Leben uns stellt.

Bei den weiteren Treffen der beiden stellt sich heraus, dass Gott traurig ist: Seine Welt ist nicht so geworden, wie er sie sich vorgestellt hatte. Er grübelt, was er hätte besser machen können, er sucht Trost bei den Menschen und wundert sich, wie sie in seiner unvollkommenen Schöpfung leben. „Es ist doch eigentlich großartig bei euch!“, seufzt er.

„Wahnsinn, was ihr hier aus dem gemacht habt, was ich entworfen habe!



Kann ja sein, dass keiner an mich glaubt. Aber ich glaube an euch!“ Glauben heißt: Darauf vertrauen, dass Gott an mich glaubt.

Diese dritte Lektion ist äußerst sympathisch: Gott glaubt an mich. Er traut mir zu, dass ich trotz allem, was in dieser Welt schief läuft, mein Leben meistere, dass ich trotz Leid, Krankheit und allem Unverständlichen meinen Weg finde und nicht verzweifle, dass ich für mich einen Sinn entdecke und mir meines Wertes immer mehr bewusst werde.

Es klingt wie ein Vermächtnis, wenn Gott in der Erzählung von Axel Hacke am Schluss sagt: „Ich beneide euch darum, dass ihr euch zu bewähren habt, dass ihr nachdenken müsst. Dass das Leben für euch eine Kostbarkeit ist, die ihr ergreifen könnt. Dass ihr um die Beliebtheit wisst und deshalb über das Wichtige nachzudenken habt.“ Genau das werden wir tun, wenn wir in diesen Wochen der Fastenzeit und an Ostern Tod und Auferstehung Jesu feiern und meditieren.

In diesem Sinn wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Euer Pfarrer

*Mag. Gert Smetanig*



Diese Vortragsreihe möchte uns auf dem Weg durch die Fastenzeit hindurch – auf Ostern hin – begleiten.

Sie möchte Mut machen, den neuen Weg Jesu zu entdecken.

Sie möchte auf den Geschmack des Christentums mit seiner befreienden Praxis bringen.

➡ 1. Vortragsabend:

**Donnerstag, 05. März 2020 – 19:00 Uhr**

**Hinter Jesus her – eine Vergewisserung**

Weiß ich eigentlich, wem ich folge?

➡ 2. Vortragsabend:

**Donnerstag, 12. März 2020 – 19:00 Uhr**

**Mit Jesus auf dem Weg – wie Menschen heute in seinen Spuren leben können**

Wie schaut dieses Nachfolgen im Alltag konkret aus?

➡ 3. Vortragsabend:

**Donnerstag, 19. März 2020 – 19:00 Uhr**

**Von Jesus her: Ein Weg beginnt – Emmaus**

Was belebt und motiviert mein Leben in den Spuren Jesu, was hält den eigenen Glauben in Gang?

Die Vorträge finden im **Pfarrsaal Mauerkirchen** statt.

Eintritt: Freiwillige Spende!



Foto: F. Baumgartner

In Österreichs Justizvollzugsanstalten sind derzeit rund 9.200 Gefangene inhaftiert, die teils mit schweren Verbrechen bzw. Vergehen belastet sind. Jeder Betroffene hat seine eigene Lebensgeschichte und sein eigenes Umfeld, das nicht immer frei gewählt wurde. Diesen Leuten die Chance zu geben, ihr Leben grundsätzlich zu verändern und dadurch wieder in ein normales Leben zurückfinden zu können, dem widmet sich neben der Sozial- und Bewährungshilfe und weiteren Betreuungseinrichtungen die in den Medien nicht sehr beachtete **Gefangenenseelsorge**.

„Ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen“ (Mt 25,36). In diesem Bibelzitat ist das christliche Menschenbild erkennbar, in dem kein Mensch seine von Gott geschenkte Würde verliert. Die Idee der **Menschenwürde** entstand in der Antike und gehört zu einem wesentlichen Wertepfeiler unserer heutigen Gesellschaft. Schon in der Antike gab es die Gefangenenseelsorge, die sich in den letzten Jahrhunderten von einem moralisierenden Zeigefinger zu einer beziehungsstiftenden Betreuung entwickelte, in der der Inhaftierte als Mensch – ohne jedoch die Straftat zu verharmlosen – ernst genommen wird.

Das **Strafvollzugsgesetz** bietet die rechtliche Grundlage der Gefangenenseelsorge, wonach jedem Insassen das Recht auf Teilhabe an religiösen Veranstaltungen und auf Gespräche mit zugelassenen Seelsorgern in der Strafvollzugsanstalt zusteht.

Das über das Spirituelle hinausgehende Angebot beschränkt sich nicht nur auf Inhaftierte, sondern schließt auch Haftentlassene und deren Angehörige mit ein, wie zum Beispiel

- Gottesdienste und Sakramentspendung
- Gespräche und Zellenbesuche
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit Familie, Arbeitsstelle, Sozialstellen ...
- Beratung für Betroffene, Angehörige und Opfer
- Vermittlung von Wohnmöglichkeiten
- Weiterbildung von Mitarbeitern u.v.m.

Diese Aufgaben erfüllen hauptamtliche bzw. nebenamtliche katholische und evangelische sowie Seelsorger anderer Konfessionen. Die katholische Gefangenenseelsorge Österreichs ist **Mitglied des ICCPPC** (International Commission of Catholic Prison Pastoral Care). Diese NGO (Nichtregierungsorganisation) hat eine beratende Funktion in den

Ergänzend zur Gefangenenseelsorge kümmert sich der „**Verein zur Resozialisierung Haftentlassener**“ in Braunau um die Strafgefangenen der Justizvollzugsanstalt Suben.

Seit 40 Jahren feiern an Samstagen ehrenamtliche Mitarbeiter aus Braunau im Gefangenenhaus Suben einen Gottesdienst. Im Anschluss daran steht Rudi Huber (Vereinsobmann) in Gesprächen den Häftlingen mit ihren Anliegen zur Verfügung.

Mit Spenden und Erlösen aus dem monatlich stattfindenden Flohmarkt werden z.B. Wohnungen für Haftentlassene finanziert. Dies ermöglicht ihnen, im Alltag wieder Fuß fassen zu können.

Jeweils am **1. Samstag im Monat** ist im Keller des Kolpinghauses Braunau ein

## FLOHMARKT.



Foto: J. Bogenhuber

Der gut besuchte Flohmarkt bietet nicht nur interessante Schnäppchen, sondern mit seinem engagierten Team vor allem auch ein herzliches Willkommen und ein Wohlfühlen bei einer netten Plauderei im „Café“.



Foto: F. Baumgartner

Vereinten Nationen. Es ist ihr dadurch möglich, sich für Menschen einzusetzen, die wider die Menschenrechte inhaftiert wurden bzw. werden.

Der Wert der Gefangenenpastoral kann nicht nach „Erfolgsquoten“ beurteilt werden. Es gab zwar vereinzelt Taufen in Gefängnissen, aber vor allem sind es positive Erlebnisse mit Gefangenen, von denen Seelsorger, wie im nachfolgenden Interview zu lesen ist, berichten können.

### Die Gefangenseelsorge ist gelebtes Evangelium.

Das digitale Interview wurde von Johann Bogenhuber geführt und nach Rücksprache mit Herrn **Florian Baumgartner, Diplom-Pastoralassistent** (Bild links) zur Veröffentlichung freigegeben.

**DANKE** für die interessanten Einblicke in seine Pastoralarbeit.

**Herr Baumgartner, Sie sind Pastoralassistent und zugleich in der Gefangenseelsorge tätig. Wie lange üben Sie dieses Amt schon aus und was waren Ihre Beweggründe, sich um die Gefangenen, die scheinbar die kirchlichen Gebote nicht allzu ernst nehmen/nehmen, zu kümmern?**

#### Florian Baumgartner:

Pastoralassistent bin ich seit 2015 und war die ersten Jahre neben der Funktion als Jugendleiter im Dekanat Schärding auch in der Pfarre Suben tätig. 2014 wollte ich mich beruflich verändern und in dieser Situation haben mich die Verantwortlichen der Justizanstalt, die mich aus der Pfarre gekannt haben, gefragt, ob ich die Nachfolge von Prälat Eberhard Vollnhöfer, der nach 23 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, übernehmen möchte. Somit bin ich seit über fünf Jahren in der Justizanstalt Suben und zudem auch noch Pastoralassistent in der Pfarre Brunnenthal.

Seelsorge im Gefängnis ist ein sehr spannender Bereich, in den man vorher nur sehr wenig Einblick hat. So habe ich in zwei anderen Gefängnissen mit erfahrenen Kolleg\*innen etwas Gefängnisluft schnuppern dürfen und mich dann entschieden, diese Aufgabe zu übernehmen.

**In der Justizanstalt Suben sind rund 280 Häftlinge aus über 40 Nationen ohne bzw. mit unterschiedlicher Religionszugehörigkeit. Mit geistlicher „Zwangsbeglückung“ wird es hier wohl nicht gehen. Wie versuchen Sie, mit den Häftlingen Kontakt aufzunehmen? Kommt es auch vor, dass Gefangene von sich heraus ein Gespräch mit Ihnen suchen?**

#### Florian Baumgartner:

Grundsätzlich bin ich als Seelsorger im Haus unterwegs und komme in die verschiedenen Wohnabteilungen und auch in etliche Betriebe, wo es halt lautstärkenbedingt möglich ist. Hier sprechen mich Insassen an oder

schreiben mir sonst einen Seelsorger-Zettel, wie es ihn auch für den Arzt oder den sozialen sowie psychologischen Dienst gibt. Am Samstagvormittag feiern wir gemeinsam Gottesdienst, zu dem grundsätzlich jeder Insasse – gleich welcher Religion – eingeladen ist. Hier möchte ich eine offene und gastfreundliche Kirche erlebbar machen. Zudem gibt es nach dem Gottesdienst eine Cursillo-Gruppe, die von Ehrenamtlichen aus Braunau getragen wird, die teilweise seit über 45 Jahren regelmäßig dreimal pro Monat ins Haus kommen.

**Welche Herausforderungen sehen Sie in der Gefangenseelsorge?**

#### Florian Baumgartner:

Als Seelsorger\*innen sind wir auf der einen Seite im System, auf der anderen Seite gehören wir aber nicht zur Gänze dazu. Dies schätzen viele Insassen, die wissen, dass sie mit mir offen sprechen können. Zudem wäre es eine Chance, die genutzt werden könnte, um manche Dinge im Vollzugswesen weiterzuentwickeln, wenn die verschiedenen Professionen (Psycholog\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Strafvollzugsorgane ...) zusammengebracht werden würden und gemeinsam Dinge weiterdenken könnten.

**Neben der spirituellen Begleitung der Gefangenen werden von der Kirche noch andere Unterstützungsleistungen angeboten. Worin liegt der Schwerpunkt der Gefangenseelsorge in Suben?**

#### Florian Baumgartner:

Immer wieder kommen Insassen zu mir, um finanzielle Unterstützung oder auch Kaffee, Tabak etc. zu bekommen. Da ich jedoch kein Budget zur Verfügung habe, kann ich hier leider nicht helfen.

Durch die Unterstützung der Cursillo-Gruppe und mancher Pfarren können wir zumindest nach den Gottes-

diensten Kaffee und Kekse anbieten – und so eine christliche Gastfreundschaft leben.

Ein Großteil meiner Arbeit setzt sich jedoch aus konkreten Gesprächen mit Insassen, teilweise kurzen Begegnungen aber auch eine intensivere Begleitung über einen längeren Zeitraum oder die gesamte Haftzeit zusammen.

**Für jeden Häftling kommt der Tag der Entlassung. Ohne Arbeit und mit Problemen bei der Wohnraumbeschaffung konfrontiert zu sein, sind Gründe, um im sogenannten „Entlassungsloch“ wieder straffällig zu werden. Welchen Beitrag kann die Gefangenenseelsorge in diesem Fall noch leisten?**

**Florian Baumgartner:**

Es gibt mit dem Verein „Neustart“ eine gute Einrichtung der Bewährungshilfe, die Insassen nach der Haft begleitet. Die Möglichkeiten der Seelsorger sind für eine Nachbegleitung durch die zeitlichen Ressourcen sehr eingeschränkt. Teilweise versuche ich mit den Insassen im Vorfeld zu überlegen, welche Möglichkeiten sie nach der Haft haben, wenn Schwierigkeiten auftauchen oder wenn sie wieder in ähnliche Situationen kommen.

**Welche positiven Erlebnisse hatten Sie im Laufe Ihrer Arbeit in der Justizstrafanstalt? Was fällt Ihnen dazu spontan ein?**

**Florian Baumgartner:**

Da gäbe es viele schöne Situationen zu berichten, was den Rahmen hier sprengen würde. Aber schön ist es, wenn man in einem Gespräch oder in einer Gruppe mal eine Zeit lang vergessen kann, wo man sich befindet, wenn einzelne Insassen kommen, die sich für die Begleitung bedanken und hin und wieder mal jemand, der sich nach der Haft meldet und bedankt oder mitteilt, dass es gut läuft und man wieder Fuß fassen konnte.

**Sehen Sie in der derzeitigen Gefangenepastoral einen Änderungsbedarf?**

**Wenn Sie einen Wunsch zur Gefangenenseelsorge hätten, welchen würden Sie äußern?**

**Florian Baumgartner:**

Als kath. Seelsorger versuche ich für alle Insassen da zu sein und mache hier auch keinen Unterschied. Jedoch wäre es natürlich auch gut und wichtig, wenn Seelsorger\*innen anderer Konfessionen und Religionen verstärkt präsent wären. Leider ist dies durch verschiedene Umstände derzeit bei uns im Haus nicht der Fall. Hier wäre es wichtig etwas zu verändern.



Wer bis jetzt seine Neujahrsvorsätze für ein „Forever Young“ noch nicht ganz umgesetzt hat, dem gibt die Fastenzeit noch eine Chance, seinen Lifestyle wieder ins rechte Lot zu rücken. Der Figur zuliebe auf kulinarische Genüsse verzichten, ein Gläschen Wein oder ein Bierchen weniger trinken, den inneren Schweinehund zugunsten täglicher Fitnessseinheiten überwinden und eine Talkshow weniger konsumieren, also verzichten und nichts als verzichten – und das noch mit gutem Gefühl. Schließlich kann man dem Körper etwas Gutes tun und gleichzeitig als Getaufte eine gute Tat zur Beruhigung des religiösen Gewissens machen.

**Was ist also mit Fastenzeit gemeint, die am Aschermittwoch beginnt und zu Ostern endet?**

Karl Rahner, Einflussgröße im Zweiten Vatikanischen Konzil und einer der bedeutendsten spirituellen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, sieht den „*wahren Sinn der Fastenzeit nicht primär im Konsumverzicht, sondern vielmehr in einer Neuausrichtung des Glaubenslebens und in der Schärfung des Glaubensbewusstseins.*“

Verzichten mag für das körperliche und geistige Wohlbefinden wirkungsvoll sein, Fasten aber für das seelische. Verzichten bedeutet nicht unbedingt Fasten und Fasten heißt nicht immer verzichten müssen – oder ganz einfach: Verwechseln wir also Fasten nicht immer mit Verzichten? (jbo)



**Buchtipps**

**Karl Rahner:**

Der wahre Sinn der Fastenzeit liegt nicht im Verzichten

Mehr dazu auf Seite 16.

## Zurück in der Spur H. SCHAMBERGER



„Ich bin total müde und brauche unbedingt etwas Augenpflege“, gähnte Carin. „Das Essen war hervorragend!“

„Vielen Dank für diesen wirklich schönen Abend. Es war ein toller Silvesterabend bei dir“, schloss sich Paul an. Er war gerade wieder „ON“ bei Carin.

Man stand noch mindestens eine Viertelstunde im Hauseingang, was Herlinde eigentlich hasste, und erlebte noch ein paar verspätete Silvesterraketen, ehe die Gastgeberin mit einem inszenierten „Brr! Jetzt fröstelt’s mich ein wenig!“ mit dem Zaunpfahl winkte und somit das alte Jahr endgültig ausknipste, nicht ohne sich noch gegenseitig ein Aufwachen ohne Kopfschmerzen zu wünschen und eine gemeinsame Schifahrt zu avisieren.

Drei Tage später war man auf der A 10 unterwegs. „Wohin fahren wir eigentlich?“, wollte Herlinde wissen.

„Gen Italien!“, lachte Paul. Ein Uralt-Schmäh, den er endlich wieder einmal anbringen konnte. „Nein, ganz im Ernst jetzt, nach Flachauwinkl. Ist das OK für dich, Linde?“ – Er sagte „Linde“. Das hatten zuletzt nur ihre Mitschüler zu ihr gesagt. – „Dort bin ich schon ewig nicht mehr gewesen!“

„Eine Seniorenkarte, bitte!“ – „Gibt’s nicht mehr. Außerdem müssten Sie über 62 sein“, tönte es emotionslos informativ. Der Tag fängt ja charmant an, wenn man um ganze sechs Jahre jünger geschätzt wird. MINDESTENS sechs, wohlgemerkt! Herlinde war zwar schon jahrelang nicht mehr auf der Skipiste gewesen, aber die Schwünge kamen immer noch sauber über die Kanten. Seit Raimunds Tod, das war immerhin schon vor beinahe vier Jahren, stand sie nicht mehr auf Schi. Die Mittagspause wurde aber doch herbeigesehnt, denn die Oberschenkel spürten die Mühen des für die Tageszeit schweren Schnees deutlich. Also Einkehr in der „Hütte“ gleich neben dem Lift.

„Was darf ich Euch zum Trinken mitnehmen? Die Getränke gehen auf mich, dass das klar ist!“

Während Carin und Paul einen Platz an der Sonne suchten, stellte sich Herlinde beim Büffet an. Mit drei Getränken auf einem klebrigen Tablett stapfte sie zwischen Geländer und Sessel durch die dampfende Hütte hinaus, immer darauf achtend, die Balance auf dem matschigen Boden nicht zu verlieren. Nach ein paar suchenden Blicken nahm sie ihre Freunde wahr, die sich durch Winken mit den Handschuhen Aufmerksamkeit verschafften. Die Sonne tat gut und die selbsterstandene Gucci-Sonnenbrille ließ Herlinde wahrscheinlich um drei weitere Jahre jünger aussehen.

„Linde?“ – Das war nicht Pauls Stimme. „Linde, du bist es wirklich!“

„Mario? Mario Berndorfer?“ DER Mario! „Da gibt’s ja nicht. Da bin ich einmal in fünf Jahren auf der Piste und treffe einen Schulkollegen!“ Ein zarter Blutstrom wärmte ihre Wangen und sie nahm eine aufrechtere Haltung ein.

„Gut siehst du aus, man könnte dich glatt für fünfundsechzig halten. Wahnsinns-Brille!“, lenkte er das Gespräch aber gleich in eine unverfänglichere Bahn. Er war damals schon ein Charmebolzen gewesen und elektrisierte die Mädchen reihenweise mit seiner unwiderstehlichen Lockerheit. Aber er hatte für die Zeit auch einen exotischen Namen: Mario! Waren doch Franz, Hans, Georg, Stefan, Alois und vielleicht noch Herbert üblich. „Willst du mich beleidigen? Ich wurde heute schon für unter zweiundsechzig gehalten!“, lenkte sie das Gespräch doch wieder Richtung Kompliment, das ihrem neuen Selbstbewusstsein einen weiteren Schub gab. „Du, ich gebe schnell meinen Spezis vom Alpenverein Bescheid und dann können wir weiterreden.“ Und schon schlurfte er mit seinen geöffneten Schischuhen davon.

Herlinde hatte damals im Schulhof heimlich ein Foto von Mario machen lassen, der natürlich nicht wusste, dass Gudrun das Foto in ihrem Auftrag gemacht hatte. Dann war da noch das bange Warten auf die Entwicklung, ob es gut geworden ist. Jedenfalls wurde das Bild sorgsam in einem Buch versteckt und wie eine Trophäe immer wieder betrachtet. Gibt es das Buch noch? fragte sie sich. Seine Figur ist zwar nicht mehr top und der Shampoo-Kauf wird ihn finanziell auch nicht unbedingt belasten, aber zumindest sein Charme ist gleichgeblieben.

Carin sah Paul an. „Sag mir bitte, wo die Kameras sind. Ich glaube wir sind in einem Rosamunde-Pilcher-Film gelandet. So was von kitschig!“

Herlinde wandte den Blick jetzt ihren Freunden zu, die das Leuchten hinter ihrer Gucci-Brille beinahe blendete. „Ja, ich bin schon neugierig, welche Berufskarriere er nach der Matura eingeschlagen hat,“ versuchte sie die Gedanken der beiden abzulenken.

„Herlinde, Herlinde!“, fügte Carin scherzhaft warnend hinzu und schlürfte am immer noch heißen Tee mit Zitrone.



# Die Botschaft

OTTO KREISBERGER

Hastig klopfte sie an die Tür. Drinnen war es still. Noch einmal klopfte sie, heftiger als zuvor. „Macht doch auf! Ich bin es, Maria. Ich weiß, dass ihr da seid.“

Vorsichtig machte sich jemand an der Tür zu schaffen und schließlich öffnete sich ein Spalt. Sie sah die Angst in seinen Augen. „Sei nicht so laut. Was willst du, Maria von Magdala?“, zischte Thomas.

„Mach die Tür auf und lass mich herein!“ Ihre Worte ließen keinen Widerspruch zu und so öffnete er vorsichtig. Während sie hereinhuschte, hatte Thomas die Tür schon wieder verriegelt.

Maria blickte sich um. Man blickte sie an, als sei sie ein Gespenst. Im Raum war es totenstill. Keiner der Männer wagte ein Wort zu sagen, doch jeder ihrer Blicke fragte sie: „Was willst du, Maria von Magdala?“

Wie in Trance begann sie zu reden. „Ich muss euch etwas Unglaubliches sagen. Er ist mir begegnet. Ich habe ihn gesehen. Er lebt. Er ist auferstanden.“

Maria erschrak. Eine unheimliche Stille folgte ihren Worten.

Simon, genannt Petrus, fand als erster seine Stimme wieder.

Langsam, kaum hörbar, fragte er: „Er ist dir begegnet? Meinst du ihn, unseren Meister?“

„Ja!“, antwortete sie, „Jesus, unser Meister ist mir begeg-

net. Er ist wirklich auferstanden. Und er hat mir gesagt, dass ich euch diese Botschaft verkünden soll. Ja, er lebt.“ Ihre Stimme überschlug sich fast.

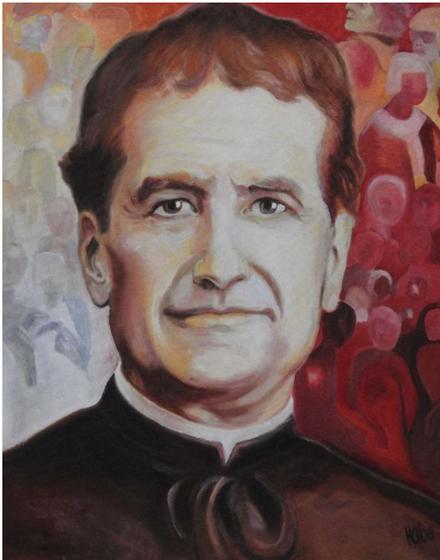
Schroff unterbrach sie Thomas: „Das glaubst du aber nicht im Ernst. Er ist tot. Wir alle wissen es.“ Ungläubig schaute er zu den anderen und murmelte: „Das hat uns gerade noch gefehlt. Die dreht ja völlig durch. So etwas kann keiner von uns glauben.“

Maria setzte sich und atmete schwer. „Ja, ich habe fast durchgedreht, als er vorgestern am Kreuz umgekommen ist. Aber jetzt! Nein, jetzt weiß ich es. Er lebt. Der Herr hat mich beim Namen genannt. Und da habe ich ihn erkannt. Ich weiß, es klingt unglaublich, aber es ist wahr.“

Mit diesen Worten blickte sie in die Runde und merkte: Keiner würde ihr glauben. Ausgerechnet ihr, einer Frau. Maria spürte, wie etwas in ihr hochstieg. Hastig stand sie auf und ging zur Tür. Bevor sie ging, drehte sie sich noch einmal um und betonte mit klarer Stimme: „Auch wenn ihr mir nicht glaubt. Ich habe es euch gesagt. Er ist wirklich auferstanden.“

Ungläubig blickten sie ihr nach. Durch die halb offene Tür flutete das helle Licht der Morgensonne den Raum und tauchte ihn in ein unwirkliches Licht.

*Nach Johannes 20, 11-18*



**Mauerkirchen.** Karl Augustin leitete einen Wortgottesdienst, der unter Mitwirkung der Katholischen Jungschar eine ganz spezielle Dynamik erfuhr. Andere Lieder wurden vorgetragen, statt der Orgel verwendete man Keyboard und Gitarre, mit einem Fallschirmtuch wurden Luftballons in die Luft katapultiert und anschließend in Richtung der Messbesucher gespielt. Denen gefiel das, wie man am munteren Weiterschubsen der Bälle ableiten konnte. So viel Lockerheit sieht man selten in der Kirche!

Thomas Kunst inszenierte Informatives über Don Bosco als Fragestunde und Karl Augustin rundete die Information über den Heiligen durch einen interessanten Vergleich ab: Don Bosco beurteilte die Kinder nicht nach Äußerlichkeiten, sondern versuchte ihre inneren Werte zu sehen, genauso wie wir eine  auch nicht nach dem Aussehen bewerten sollten. Die mit den Flecken oder mit der braunen Schale ist möglicherweise süßer als die mit makelloser gelber Schale. Zum Abschluss intonierte Hermann Krammer noch das Halleluja von Leonard Cohen auf der Orgel.

**Danke für Euer aller Engagement!**

Text und Fotos: jsch

**Don Bosco**, Giovanni Melchiorre Bosco (1815-1888), ital. kath. Priester, Jugendseelsorger und Ordensgründer (Salesianer Don Boscos, Don Bosco-Schwestern, Salesianische Mitarbeiter Don Boscos); förderte u. unterrichtete Jugendliche nach den Prinzipien Liebe, Vernunft und Glauben und wird als Meister der Präventionspädagogik gesehen. Heiligsprechung 1934. Infoquelle: Wikipedia



**Burgkirchen.**

Ein besonderes Zeichen mit ihrem „Sammel- und Neujahrssegens-Einsatz“ setzten heuer die 36 Sternsinger mit ihren 9 BegleiterInnen. An 4 Tagen besuchten sie die Häuser im Pfarrgemeindegebiet von Burgkirchen. Die Weitläufigkeit unserer Gemeinde erfordert streckenweise auch den Einsatz von Autos. Ein Dankeschön gilt **Bernhard Friedl** mit der Firmgruppe, **Anna Kreil** und **Sieglinde Burgstaller**, die diesen z.T. auch motorisierten Dienst übernommen haben; ebenso den weiteren GruppenbegleiterInnen **Daniela Berer**, **Sonja Ellinger**, **Elisabeth Hoffmann**, **Helene Landrighinger**, **Zenzi Maier**, **Mathias Reisinger**.

Mit Helene und Mathias starteten heuer besonders jugendliche Teams. 😊😊

Erfreulicherweise meldeten sich heuer im Rahmen der Firmvorbereitung 2 Burschen-Teams für diesen sozialen Dienst! Gesammelt wurden mehr als 4.800 Euro\*. Ein herzliches Dankeschön sei allen SpenderInnen ausgesprochen sowie all jenen, die die Sternsinger großzügig verköstigt haben!

An dieser Stelle möchten wir auch an **Fritz Wurhofer sen.** einen besonderen Dank aussprechen. Er setzte „(s)ein“ Zeichen, indem er die Sternsinger mehr als 15 Jahre auf der sog. „Kühberg“-Route chauffierte. DANKE!

Die Firmgruppe um Elisabeth H. nimmt sich für kommendes Jahr vor, wieder dabei zu sein – wenn „geht“, mit dem Moped – verkündeten die Jungs – die Frage ist dann, ob Elisabeth am Sozius mitfahren darf? 😊

Text: Maria Führer-L.

Fotos: Daniela Berer, Johann Bogenhuber





**Sternsingerkinder**

- Tamara Ahmed
- Lena Buchecker
- Paul Doring
- Eva Gerner
- Alex Heimel
- Helena Irnstetter
- Julia Keckeis
- Lukas Keckeis
- Sebastian Knöppel
- Emily Mayerhofer
- Charlotte Moser
- Hanna Perberschlager
- Anita Petricevic
- Yvonne Priller
- Andrea Ranftl
- Johanna Ranftl
- Marlene Schmideder
- Oliver Schmideder
- Lena Schreiber
- Benjamin Theil
- Theresa Theil
- Lorena Waibel
- Sophie Windsberger



**Erwachsenengruppe**

- Verena Feichtenschlager
- Otto Kreisberger
- Simone Viertlbauer

**Begleitpersonen**

- Bert Briewasser
- Eva Hofer
- Sepp Hofer
- Hermann Krammer
- Rosemarie Pointner
- Sandra Priller
- Anita Redhammer
- Anni Topf

**Mittagsverköstigung**

- Maria Kobler (2 Gruppen)
- M. u. H. Krammer
- G. u. W. Cechovsky
- Marktgemeinde Mauerkirchen mit Bgm. Horst Gerner (3 Gr.)



Fotos: jsch, jbo, Marktgem.

**Kirche statt Modelleisenbahn** (Fortsetzung d. Weihnachtsausgabe) jbo  
 Nun wissen wir es, Hans Kellner hat es verraten. „Seine“ Kirche (im Maßstab 1:100) erhält ein Original-Glockengeläut, das 2005 im ORF zu hören war. Die Liebe zum Detail kann er nicht leugnen: Mit Stecknadeln und Steckperlen, die auch bei Goldhauben verwendet werden, baute er die 14 an den (Turm)Giebeln platzierten Kreuzblumen nach. Hans Kellner begnügt sich nicht nur mit den vier originalgetreuen Ziffernblättern am Kirchturm, sondern wird zum Ablesen der Uhrzeit noch 4 Uhrwerke hinzufügen. Die 19 für die Gotik typischen Strebpfeiler bestehen aus ca. 120 Teilen pro Pfeiler, so dass dafür rund 2.300 Kleinteile verbaut wurden. Mit Einsatz von Computer und 3D-Drucker fertigte er detailgetreu das knapp 5 Jahre alte, schöne Turmkreuz.

Genauer geht's nicht mehr!  
 Beim Pfarrcafé am 22. März (Suppensontag) wird Hans Kellner sein Modell ausstellen. Ob es dann schon fertig ist, kann er derzeit (Ende Jänner) noch nicht genau sagen. Fotos: H. Kellner, jbo



1 Strebpfeiler 2 Turmkreuz (Ø 3,5 cm) 3 Seitliches Fenster 4 Arbeit am Kriegerdenkmal  
 5 Montage Ziffernblatt 6 Auf einen Sprung in die Sakristei ☹️ 7 Modul Glockengeläut

**OSTERN VERSUS WEIHNACHTEN**

H. Schamberger

Mit kleinen Schritten nähern wir uns der Osterzeit. Gefärbte Eier liegen aber schon seit Weihnachten in den Kühlregalen der Supermärkte. Ich hörte einmal, dass es Weihnachtseier seien, aber dieser Erklärungsversuch ließ mich trotzdem daran zweifeln. Vielleicht wird Ostern doch schon im Dezember promotet, schließlich findet man Nikoläuse und Adventdekoration auch schon im Oktober.

Während der Advent eine (ehemalige) Fastenzeit ist, ist die Zeit vom Aschermittwoch bis zur Osternacht eine tatsächliche. Und somit hat Weihnachten schon einmal die Nase vorne. Aber Heringsschmaus-Feste zu Beginn der Fastenzeit unterlaufen alle ehrlichen Fastenbestrebungen und erscheinen mir manchmal als Trotzreaktion auf Fleischverzicht. Heutzutage ist religiöses Fasten ohnehin nur noch wenigen vorbehalten. Wir müssen ja beinahe ein schlechtes Gewissen bekommen, durch Verzicht die Wirtschaft zu schädigen!

Im Hinblick auf Inszenierung des Festes liegt Weihnachten außer Reichweite für Ostern. Mit der heller werdenden Jahreszeit benötigen wir weniger Licht- und Wärmequellen, was die spezielle Atmosphäre der Wochen um Weihnachten ausmacht. Deko-Material für Ostern fällt meist unter Kitsch, bei Weihnachten ist man eher geneigt, dies zu akzeptieren. In beiden Fällen wird das Fest überwiegend auf Dekoration reduziert, wenn man von Krippen absieht.

Weshalb ist nun Weihnachten wirklich attraktiver als Ostern?

Der Höhepunkt des religiösen Kalenders wird von Ostern markiert. Die Auferstehung ist ein religiöses Geheimnis, das sich uns niemals völlig erschließen wird, weil es rational nicht zu erfassen ist. Wir mögen es wohl zu verstehen versuchen, können es aber letztlich entweder bezweifeln oder aber glauben. Das Sterben am Kreuz, also die Hinrichtung, ist eine himmelschreiende Ungerechtigkeit und abschreckend, weil auch unser Sterben scheinbar perspektivenlos und ohne Alternative für (uns) Diesseits-Verhaftete ist. Weihnachten hingegen, markiert ein freudiges Ereignis – eine Geburt. Ein kleiner Mensch rührt die Herzen und wird zum Mittelpunkt eines Festes. Das Kind in der Krippe mag uns an die eigene Kindheit erinnern, oder an die der eigenen Kinder. Das ist einfach sympathischer als jedes Sterben – und sei es noch so heldenhaft.

Zudem feiern wir Weihnachten an jeweils fixen Tagen im Jahr, während Ostern – als ursprünglich heidnisches Frühlingsfest – einer astronomischen Regel folgt. Ergänzend sei erwähnt, dass sich auch die Geburt Christi definitiv nicht an einem 24. Dezember ereignete.

Auch wenn Weihnachten in den meisten Familien Ostern den Rang abgelassen hat – freuen wir uns trotzdem auf Ostern!

**DOWN-SYNDROM-MESSE**

Familienmesse anlässlich des **Welt-Down-Syndrom-Tages 2020**

Die Messe wird mit **Pfarrer Gert Smetanig** unter Mitgestaltung der Eltern und Kinder des „Familiennetzwerk Down-Syndrom“ gefeiert.

Musikalische Umrahmung: Chor **Achordia** unter der Leitung von Richard Ortner

Im Anschluss an die Messe haben die Familien im Pfarrheim noch die Möglichkeit, sich gemütlich bei **Kaffee und Kuchen** auszutauschen.

 **Samstag, 07. März 2020 – 15:00 Uhr**, Pfarrkirche Mauerkirchen



**JUGENDDINGS**

Das Jugenddings wird mitgestaltet von den **Firmlingen** und **Konfirmanden** und einem Schülerchor.

Weitere Information: Plakate und 

 **Sonntag, 15. März 2020 – 17:00 Uhr**, VAZ Mauerkirchen



**PFARR-REISE**

Marokko-Rundreise „Königsstädte“

 **21. März – 28. März 2020**

ausgebucht



**BIBEL-AUSSTELLUNG**

Im Rahmen des Festes der Erstkommunion 2020 mit dem Thema „Auf dein Wort hin“ gibt es eine Bibelausstellung, die auf das Thema des Festes einstimmen und die „Welt der Bibel“ wie auch das „Wort Gottes“ in den Mittelpunkt stellen will.

 **Palmsonntag, 05. April 2020 – 11:00 Uhr** (nach dem Gottesdienst)  
Kultursaal VS Burgkirchen



**TAUFTERMINE**

An folgenden Wochenenden finden in den Pfarren Burgkirchen und Mauerkirchen Tauffeiern statt:

PFARRE BURGKIRCHEN	PFARRE MAUERKIRCHEN
07./08. März	01. März
12. April	26. April
02./03. Mai	09./10. Mai
06./07. Juni	20./21. Juni
11./12. Juli	25./26. Juli
01./02. August	08./09. August
05./06. September	27. September

**Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?**

Nehmen Sie bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf und vereinbaren Sie so bald wie möglich einen Gesprächstermin.



**KLEINE KIRCHE**

 **19.04.2020** Katholisches Pfarrheim Mauerkirchen  
**21.06.2020** Evangelische Kirche  
Anschließend gibt es die **Kleine Kirche-Suppe** und Kaffee mit Kuchen.





**ALLGEMEINE  
GOTTESDIENSTORDNUNG**

**Samstag** (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

**18:30 Uhr** – Rosenkranzgebet

**19:00 Uhr** – Vorabendmesse

**Sonntag**

**10:00 Uhr** – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat, ansonsten um **08:30 Uhr**

**Mittwoch**

*Von Mai bis September:*

**19:30 Uhr** – Abendmesse, Filialkirche St. Georgen

*Oktober bis April:*

**18:30 Uhr** – Abendmesse, Pfarrkirche



**Fastenzeit**

**Mittwoch, 26. Februar – 19:00 Uhr**

Aschermittwochsfeier mit Texten und Musik, anschließend Aschenkreuzspendung

**Sonntag, 01. März – 10:00 Uhr**

Gottesdienst mit Vorstellung unserer Erstkommunionkinder, anschl. Pfarrcafé

*Goldhauben*



**Donnerstag, 05. März – 19:00 Uhr**

Vortragsreihe: „Mit Jesus auf dem Weg nach Ostern“ (Teil 1)  
Pfarrsaal Mauerkirchen

**Samstag, 07. März – 15:00 Uhr**

Gottesdienst zum Welt-Down-Syndrom-Tag 2020  
Pfarrkirche Mauerkirchen

Kein Abendgottesdienst in Mauerkirchen!

**Sonntag, 08. März – 10:00 Uhr**

Gottesdienst mit anschl. Suppensonntag

*FA Soziales*



**Donnerstag, 12. März – 19:00 Uhr**

Vortragsreihe: „Mit Jesus auf dem Weg nach Ostern“ (Teil 2)  
Pfarrsaal Mauerkirchen

**Kreuzwegandacht**, Pfarrkirche

Jeweils an folgenden Samstagen:

**14., 21., 28. März, 18:30 Uhr**



**Donnerstag, 19. März – 19:00 Uhr**

Vortragsreihe: „Mit Jesus auf dem Weg nach Ostern“ (Teil 3)  
Pfarrsaal Mauerkirchen

**Freitag, 20. März – 16:00 Uhr**

Kirchenführung für die Erstkommunionkinder

**Mittwoch, 01. April – 18:30 Uhr**

Buß- u. Versöhnungsfeier, Pfarrkirche

**Samstag, 04. April – 09:30 Uhr**

Firmlings- u. Patenvormittag, Pfarrsaal, Mauerkirchen

Kein Abendgottesdienst in Mauerkirchen!

**Bürozeiten**

Mittwoch 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Freitag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr



**Karwoche und Osterzeit bis Pfingsten**

**Palmsonntag, 05. April – 10:00 Uhr**

Palmweihe bei der Volksschule,  
Pfarrgottesdienst, anschl. Pfarrcafé

*Jagdges.*



**Gründonnerstag, 09. April – 19:30 Uhr**

Abendmahlsfeier mit Ölbergandacht, Pfarrkirche  
Mauerkirchen

**Karfreitag, 10. April**

**15:00 Uhr** – Kinderkreuzweg, Pfarrsaal Mauerkirchen

**19:30 Uhr** – Karfreitagliturgie, Pfarrkirche

**Karsamstag, 11. April – 15:00 Uhr**

Betstunde, Pfarrkirche

**Ostersonntag, 12. April – 06:30 Uhr**

Feier der Osternacht mit Speisesegnung

**Ostermontag, 13. April – 10:00 Uhr**

Festgottesdienst

**Sonntag, 19. April**

**08:30 Uhr** – Pfarrgottesdienst

**11:00 Uhr** – **Kleine Kirche**, Pfarrheim Mauerkirchen

**Dienstag, 28. April – 19:00 Uhr**

Eltern- und Firmpatenabend, Pfarrsaal Mauerkirchen

**Sonntag, 03. Mai – Erstkommunion**

Treffpunkt **09:15 Uhr**, Volksschule

**Maiandachten**

**Sonntag, 03. Mai – 19:30 Uhr**

Maiandacht der Goldhaubengruppe, Mariensäule

**Sonntag, 10. Mai – 19:30 Uhr**

Maiandacht des Trachten-, Reit- u. Fahrvereins Bgk.,  
Meininger-Kapelle

**Freitag, 15. Mai – 19:30 Uhr**

Maiandacht der Jagdgesellschaft, Jagdkapelle

**Sonntag, 17. Mai – 17:00 Uhr**

Maiandacht der Erstkommunionkinder,  
Filialkirche St. Georgen

**Samstag, 16. Mai – 19:00 Uhr**

Floriani-Gottesdienst beim Zeughaus

**Donnerstag, 21. Mai – Christi Himmelfahrt**

**10:00 Uhr** – Festgottesdienst

**Donnerstag, 28. Mai – 19:00 Uhr**

Probe für die Firmung, Pfarrkirche

**Freitag, 29. Mai – Firmung**

Treffpunkt: **17:45 Uhr**, Volksschule

**Samstag, 30. Mai**

Kein Abendgottesdienst in Burgkirchen!

**Pfingstsonntag, 31. Mai – 08:30 Uhr**

Festgottesdienst zu Pfingsten

**Pfingstmontag, 01. Juni – 10:00 Uhr**

Gottesdienst mit den Ehejubilaren

Vorschau:

**Kleine Kirche – 21. Juni, Evangelische Erlöserkirche**



**ALLGEMEINE  
GOTTESDIENSTORDNUNG**

**Samstag** (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

**18:30 Uhr** – Rosenkranzgebet  
**19:00 Uhr** – Vorabendmesse

**Sonntag**

**08:30 Uhr** – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,  
ansonsten um **10:00 Uhr**

**Dienstag**

**15:00 Uhr** – Gottesdienst im Haus der Senioren

**Donnerstag**

**18:30 Uhr** – Abendmesse, Pfarrkirche

**Sonntag, 23. Februar – 10:00 Uhr**

Faschingsgottesdienst mit Faschingspredigt  
Vorstellung unserer Erstkommunionkinder

Maskierte Besucher bekommen einen  
Faschingskrapfen, anschl. Pfarrcafé



**Fastenzeit**

**Mittwoch, 26. Februar – 19:00 Uhr**

Aschermittwochsfeier mit Texten und Musik, anschließend  
Aschenkreuzspendung, Pfarrkirche, **Burgkirchen**

**Kreuzwegandacht**, Pfarrkirche

**Samstag, 29. Februar – 18:30 Uhr**



**Donnerstag, 05. März – 19:00 Uhr**

Vortragsreihe: „Mit Jesus auf dem Weg nach Ostern“ (Teil 1)  
Pfarrsaal

**Samstag, 07. März – 15:00 Uhr**

Gottesdienst zum Welt-Down-Syndrom-Tag 2020  
Pfarrkirche  
Kein Abendgottesdienst in Mauerkirchen!

**Mittwoch, 11. März – 19:30 Uhr**

2. Erstkommunion-Elternabend, Kleiner Pfarrsaal

**Donnerstag, 12. März – 19:00 Uhr**

Vortragsreihe: „Mit Jesus auf dem Weg nach Ostern“ (Teil 2)  
Pfarrsaal

**Donnerstag, 19. März – 19:00 Uhr**

Vortragsreihe: „Mit Jesus auf dem Weg nach Ostern“ (Teil 3)  
Pfarrsaal

**Sonntag, 22. März – 10:00 Uhr**

Gottesdienst, anschließend Suppensonntag  
Pfarrsaal



**Dienstag, 31. März**

**16:00 Uhr** – Kirchenführung für die Erstkommunionkinder  
**18:30 Uhr** – Buß- u. Versöhnungsfeier, Pfarrkirche

**Samstag, 04. April – 09:30 Uhr**

Firmlings- u. Patenvormittag, Pfarrsaal  
Kein Abendgottesdienst in Mauerkirchen!



**Karwoche und Osterzeit bis Pfingsten**

**Palmsonntag, 05. April – 08:30 Uhr**

Palmweihe vor dem Pfarrheim, anschl. Pfarrgottesdienst

**Gründonnerstag, 09. April – 19:30 Uhr**

Abendmahlsfeier mit Ölbergandacht, Pfarrkirche

**Karfreitag, 10. April**

**15:00 Uhr** – Kinderkreuzweg, Pfarrsaal

**19:30 Uhr** – Karfreitagsliturgie, Pfarrkirche **Burgkirchen**

**Karsamstag, 11. April**

**15:00 Uhr** – Betstunde, Pfarrkirche

**19:30 Uhr** – Feier der Osternacht mit Speisesegnung

**Ostersonntag, 12. April – 10:00 Uhr**

Festgottesdienst mit Speisesegnung

**Ostermontag, 13. April – 10:00 Uhr**

Festgottesdienst, **Burgkirchen**

**Sonntag, 19. April**

**10:00 Uhr** – Pfarrgottesdienst

**11:00 Uhr** – Kleine Kirche, Pfarrheim

**Dienstag, 28. April – 19:00 Uhr**

Eltern- und Firmpatenabend, Pfarrsaal

**Sonntag, 10. Mai – Erstkommunion**

Treffpunkt **09:15 Uhr**, Pfarrheim

**Maiandachten**

**Dienstag, 05. Mai – 19:30 Uhr**

Maiandacht der Goldhaubengruppe, Marterl auf der Alm

**Freitag, 08. Mai – 19:00 Uhr**

Floriani-Maiandacht, Florianikapelle Biburg

**Donnerstag, 14. Mai – 19:30 Uhr**

Maiandacht, Auer-Kapelle

**Sonntag, 17. Mai – 17:00 Uhr**

Maiandacht der Erstkommunionkinder, Filiationk. **St. Georgen**

**Donnerstag, 21. Mai – Christi Himmelfahrt**

**08:30 Uhr** – Festgottesdienst

**Donnerstag, 28. Mai – 19:00 Uhr**

Probe für die Firmung, Pfarrkirche **Burgkirchen**

**Freitag, 29. Mai – Firmung**

Treffpunkt: **17:45 Uhr**, Volksschule **Burgkirchen**

**Samstag, 30. Mai**

Kein Abendgottesdienst in Burgkirchen!

**Pfingstsonntag, 31. Mai – 10:00 Uhr**

Festgottesdienst mit den Ehejubilaren

**Pfingstmontag, 01. Juni – 08:30 Uhr**

Gottesdienst zu Pfingsten

Vorschau:

Kleine Kirche – 21. Juni, Evangelische Erlöserkirche

**Bürozeiten**

Dienstag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr



**Ökumenischer Gottesdienst**

In der Evangelischen Erlöserkirche feierten am Donnerstag, den 16. Jänner 2020, die evangelische und katholische Pfarrgemeinde mit ihren Pfarrern, Herrn Mag. Lange und Herrn Mag. Smetanig gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst. Der ökumenische Gedanke wurde im Anschluss an die Messe bei reichhaltigem Buffet und mit guter Laune fortgesetzt. Ein Dank gilt Frau Greti Breckner und ihren fleißigen Helfern für die Organisation des Buffets als auch dem Bürgermeister, Herrn Gerner, für die Getränkepende. Text und Fotos: (jbo)

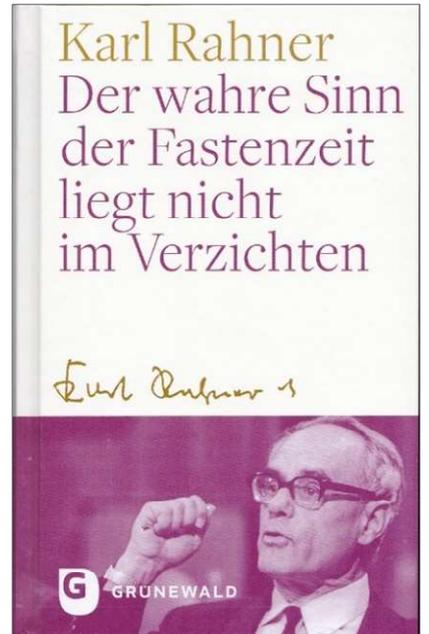


**Karl Rahner**

Geboren 1904 in Freiburg, gestorben 1984 in Innsbruck, Priester, Theologe und Universitätsprofessor, bekannt als Vermittler von theologischen Traditionen und modernem Denken

**Buchempfehlung**

Karl Rahner:  
Der wahre Sinn der Fastenzeit liegt nicht im Verzichten  
Herausgegeben von Andreas R. Batlogg und Peter Suchla  
2018 Matthias Grünewald Verlag  
ISBN 978-3-7867-3127-6  
112 Seiten



Mit dem Stück vom „Kleinen Hirten und dem großen Räuber“ und Gedanken zum Friedenhalten gestalteten die JS- Kinder und MinistrantInnen unter der Leitung des Jungschar-Teams aus Burgkirchen die weihnachtliche Kinderandacht in der Pfarrkirche in Mauerkirchen am 24.12. Viele Familien waren gekommen, um sich auf den Heiligen Abend einzustimmen. Pfarrer Gert bat bei dieser Gelegenheit um Spenden für Straßenkinder, die diese Festtage unter anderen Bedingungen verbringen, die Geborgenheit und Sicherheit entbehren müssen. Gleichzeitig war er voll des Lobes für die berührende Gestaltung durch die JS- Kinder, die musikalisch auch von VS und NMS-Kindern unterstützt wurden. Mit dem „kleinen Hirten und dem großen Räuber“ sind an diesem Abend viele zum Kind an die Krippe gekommen. Text: Maria Führer-L.



**BITTE**

Die Friedhofsverwaltung beider Pfarren bittet um sorgsame Mülltrennung. Unsortierter Abfall muss sehr kostenintensiv in Siggerwiesen entsorgt werden. Falls die Mülltonnen schon voll sind, bitte den Abfall zuhause entsorgen.

**DANKE**

P.S. Die Friedhofsverwaltung arbeitet ehrenamtlich und soll zur Arbeit nicht auch noch Ärger haben.



Mauerkirchen



Burgkirchen

**Redaktionsschluss für das nächste Pfarrblatt: 20. April 2020**  
Beiträge aus Burgkirchen an pfarrblatt.burgkirchen@gmail.com  
Beiträge aus Mauerkirchen an j.bogenhuber@eduhi.at

**Impressum:** Eigentümer, Herausgeber: Kath. Pfarramt, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen / Für den Inhalt verantwortlich: Dechant Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen, Tel.: 07724/2262 oder 0676/6118499 / Redaktionsteam: Dechant Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Hans Schamberger, Thomas Berer, Johann Bogenhuber / Druck: Aumayer Druck + Verlag, 5222 Munderfing / Pfarren im Internet: www.dioezese-linz.at